

Kramgasse 2, Postfach 5464, 3001 Bern
Telefon 031 388 87 87, Telefax 031 388 87 88
www.bern-cci.ch

Unser Zeichen mm
Tel. 031 388 70 71
Mail mario.marti@kellerhals-carrard.ch

Kooperation Ostermundigen Bern
(per Mail: vernehmlassung@ostermundigen-bern.ch)

Bern, 13. Dezember 2022

Vernehmlassungseingabe „Kooperation Bern Ostermundigen“

Sehr geehrte Damen und Herren

Am 21. Oktober 2022 haben Sie die öffentliche Vernehmlassung zum Projekt «Kooperation Bern Ostermundigen» lanciert. Gerne nutzen wir die Gelegenheit, Ihnen folgende Stellungnahme vorzulegen:

Die Sektion Bern des Handels- und Industrievereins vereint rund 1'600 Mitglieder, vorwiegend Unternehmen, in der Region Bern. Das Sektionsgebiet umfasst beide Gemeinden – die Stadt Bern sowie Ostermundigen. Am 16. Juli 2020 haben wir ein «Positionspapier Gemeindefusionen» publiziert.¹ In diesem Papier spricht sich die Sektion Bern des HIV grundsätzlich für Gemeindefusionen aus, unter der Voraussetzung, dass diese «einen Mehrwert für die Gemeinden» mit sich bringen. Solche Vorteile können sich ergeben aus der Vereinfachung von Strukturen, der effizienteren Gestaltung von Abläufen, der Nutzung von Synergien und durch finanzielle Einsparungen. Die Sektion Bern des HIV hat für sich Kriterien definiert, nach welchen Gemeindefusionsprojekte aus wirtschaftspolitischer Sicht geprüft werden können. Dabei werden vier Themenschwerpunkte analysiert, die für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region von zentraler Bedeutung sind und in welchen durch eine Fusion massgebliche Mehrwerte geschaffen werden können:

- Raumplanung und Bauwesen
- Verkehr und Infrastruktur
- Finanzen und Gebühren
- Administration, Verwaltung, Schule

In der vorliegenden Fassung des Projekts «Kooperation Bern Ostermundigen» sind in keinem dieser Themenbereiche Mehrwerte erkennbar. Die Sektion Bern des HIV bedauert dies. In der jetzigen Ausgestaltung der Fusion kann sie diese nicht unterstützen.

¹ www.bern-cci.ch/bern/publikationen/postitionspapiere

Gerne nehmen wir zu Ihren Fragen wie folgt Stellung:

- 1. Die vorliegenden Fusionsdokumente und der Erläuterungsbericht geben die Verhandlungsergebnisse aus den drei Teilprojekten Politische Strukturen, Aufgabenerfüllung und Personal wieder. Der Bericht zum Teilprojekt Finanzen beleuchtet die finanziellen Aspekte einer möglichen Fusion. Sind aus Ihrer Sicht sämtlichen relevanten Aspekte in den Unterlagen abgehandelt oder fehlen wichtige Punkte?**

Die Vorlage ist technokratisch, ihr fehlen der «Esprit» und die «Vision». Wieso braucht es eine Fusion? Was wird damit bezweckt und worin liegen die Ziele? Was erhoffen sich die Promotoren von einer fusionierten (Gross-)Gemeinde und inwiefern ist zur Erreichung dieser Ziele die Gemeindefusion nötig resp. wieso können diese Ziele nicht auch auf anderem Wege (im Rahmen einer vertieften Zusammenarbeit zwischen den Gemeinwesen) erreicht werden? Es ist bedauerlich, dass es im Rahmen der bisherigen Arbeiten unterlassen wurde, eine gemeinsame Vision zu entwickeln und diese Fragen zu klären.

Die Vorlage zeigt nicht auf, inwiefern in den oben erwähnten vier Themenbereichen durch die Fusion irgendwelche Mehrwerte für die Bevölkerung und für die Wirtschaft erzielt werden könnten. Solche Mehrwerte werden im besten Fall «für später» erhofft; das genügt nicht.

- 2. Befürworten Sie zum heutigen Zeitpunkt eine Fusion zwischen der Stadt Bern und der Einwohnergemeinde Ostermundigen? Welches sind die Gründe für Ihre Haltung dazu?**

Nein.

- a) In den von uns definierten, oben genannten vier Themenbereichen sind keinerlei Mehrwerte erkennbar, weder werden Synergiegewinne ausgewiesen noch sonstige Vorteile aufgezeigt (z.B. effizientere Instrumente im Raumplanungsbereich zur Sicherstellung von Industrie- und Gewerbebezonen oder eine Rationalisierung im Bereich der zentralen Verwaltung z.B. via Digitalisierung). Damit sind die von uns für die Unterstützung einer Fusion aufgestellten Voraussetzungen leider klar nicht erfüllt.
- b) Worin der Nutzen der Fusion Bern – Ostermundigen liegen soll, wird nicht aufgezeigt. Der diffuse Wunsch, als grösseres Gebilde mehr politisches Gewicht zu haben, ist nicht nachgewiesen. Eine solche Wirkung – welche auf wissenschaftlicher Basis zu begründen wäre (z.B. mit Vergleichsstudien) – wäre allenfalls bei einer Grossfusion, wie sie ursprünglich mit sechs Agglomerationsgemeinden angedacht war, denkbar, ist vorliegend aber nicht nachvollziehbar und auch nicht erwartbar.
- c) Die finanziellen Aspekte des geplanten Vorhabens sind negativ. Den hohen Fusionskosten steht kein unmittelbarer finanzieller Vorteil gegenüber. Die den Bewohnern von Ostermundigen in Aussicht gestellte Steuerreduktion wirkt zwar verlockend, hat aber das Potential des Danaergeschenks: Die dadurch entstehenden Kosten werden vorerst voll von den Steuerzahlenden der Stadt Bern zu begleichen sein und mittel- bis längerfristig droht alsdann für das fusionierte Gemeinwesen eine einheitliche Steuererhöhung.
- d) Die Fusion hätte die Chance geboten, Synergien zu nutzen und Vorteile zu schaffen. Damit hätten aber wichtige Themen (z.B. Raumplanung, Verwaltungsorganisation, Schulsystem etc.) zusammen mit der Fusion angegangen werden müssen. Leider werden solche Diskussionen auf die Zeit nach der Fusion verschoben. Damit besteht keinerlei Verlässlichkeit, dass solche strukturellen Anpassungen jemals vorgenommen werden, zumal die städtische Politik notorisch andere Schwerpunkte zu setzen pflegt. Es kann damit auch in Zukunft nicht mit Fusionsgewinnen gerechnet werden.

- e) Das Fusionsvorhaben geht konsequent den einfachsten Weg, in dem das Niveau der einen Gemeinde jeweils auf das höhere Niveau der anderen Gemeinde angehoben wird, so insbesondere im Bereich des Personals (Löhne, Pensionskasse). Damit schafft man sich zwar mögliche Kritik der Direktbetroffenen aus dem Weg, man begründet aber gleichzeitig massive Mehrkosten, welche den möglichen (und anzustrebenden) Nutzen einer Fusion zuwiderlaufen. Man hätte erwarten dürfen, dass konsequent nach vertretbaren (und finanzierbaren) Mittelwegen gesucht worden wäre.

3. Haben Sie Bemerkungen oder Fragen zur Fusion resp. zu den vorliegenden Unterlagen?

Nein.

Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. Für einen persönlichen Austausch stehen wir gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Handels- und Industrieverein des Kantons Bern
Sektion Bern



Giorgio Albisetti
Präsident



Dr. Mario Marti
Geschäftsführer